

Noyon zum Bischof von Amiens (gewählt 1144, geweiht 1145), und Kapitel 27 und 28 bringen zwei Wundergeschichten, die mehr zum Thema von Buch I und II passen als zu den Taten des Bischofs Bartholomäus in Buch III. Nur das Fehlen von Kapitel 19 in der Tabula könnte überraschen, das die Erhebung Giselberts zum Abt von S. Michel-en-Thierache zum Inhalt hat. Giselbert ist als Abt dieses Klosters 1133 — 1153 bezeugt¹⁹⁹), daher wurde das Kapitel oben zu den ältesten Teilen gerechnet. Ob dieses Kapitel fehlte, weil mit der Erhebung Giselberts keine Reform im engeren Sinn vorlag, oder ob der Anfang dieses Kapitels zum vorausgehenden über die Reform von S. Nicolas aux Bois gehörte, aus welchem Kloster Giselbert hervorging, läßt sich nicht eindeutig entscheiden, obwohl die Formulierung des Schlusses von Kapitel 18 eher für die erstere Annahme spricht. Daß mindestens der Schluß von Kapitel 19 zu den spätesten Zusätzen gehört, läßt sich aber zeigen. Es heißt nämlich dort²⁰⁰): *ubi usque hodie multos labores pertulit, nam multoties Romam pro ipsius Ecclesiae utilitate petiit*. Diese Romfahrten dürften in Zusammenhang stehen mit den Bullen JL 8745, 8776 und 8777 von April und August 1145. Alle in der Tabula Capitulorum der Handschrift Laon 166 bis fehlenden Kapitel, mit Ausnahme der beiden letzten, gehören also soweit sie sich datieren lassen, frühestens in das Jahr 1145. Gegenüber der angenommenen ersten Fassung enthielt der zu dieser Tabula Capitulorum von vor 1145 gehörende Text an Nachträgen: Kapitel 23 (Balduins Wahl zum Abt von S. Johann gehört zwar schon in das Jahr 1136, die Erhebung seines Priors Hugo zum Abt von Homblières und des Abtes Hugo von Homblières zum Kardinalbischof von Albano fand jedoch erst 1143 statt²⁰¹) und Kapitel 25 (der dort genannte Dekan Wido von Laon wurde 1143 zum Bischof von Châlons gewählt und 1144 geweiht), sowie möglicherweise auch schon Zusätze zu den älteren Kapiteln. Z. B. gehört der in Buch III c. 16 genannte Streit zwischen Cuissy und Vaulclerc in das Jahr 1143; dieses Kapitel enthielt zunächst wohl nur die Gründung von Cuissy und war damit so kurz wie das vorausgehende Kapitel über die Gründung von Clairfontaine. Vielleicht enthält auch Kapitel 20 Zusätze; die dort genannten neun Äbte, die aus S. Vinzenz hervorgingen²⁰²), sind in den Handschriften in unterschiedlicher Reihen-

¹⁹⁹) Gallia Christiana 9 Sp. 612.

²⁰⁰) Miracula III c. 19, Migne, PL 156, 1003.

²⁰¹) Jaffé-Löwenfeld, Reg. pont. Rom. I (21885) S. 840.

²⁰²) Die Historiae Tornacenses (MG SS 14, 345) sprechen bei der Erhebung Anselms zum Bischof von Tournai von 10 Äbten, die aus seinem Konvent hervorgingen, die Namen werden jedoch nicht aufgeführt.